Archiv Frau & Musik

Portraitkonzert
zum 90. Geburtstag



Montag, 9.11.2026

18 Uhr

Aula der hoffmans höfe

Ein Musikabend für und mit Barbara Heller

Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt am Main

Foto: Helbertine Hylkema

Musikabend für und mit Barbara Heller –

Portraitkonzert zum 90. Geburtstag

Programm

Hundertmelodienbuch

Glücklicher Moment
Tango
Kleiner Tanz
Fließend
Der Zielton

Andrea Hartenfeller – Verschiedene Blockflöten

Weiße Tasten – Schwarze Tasten

Masako Ohta – Klavier

Solovioline

Con moto
Lento
Con moto
Libre
Molto espressivo

Zhudi Wang – Violine

Sonatine in einem Satz

Andréa Botelho – Klavier
Andrea Hartenfeller – Sopranblockflöte

Maria durch ein' Dornwald ging

Anja Weinberger – Querflöte

Episoden

Still fließend
Schwungvoll
Energisch
Intensiv
Singend
Sehr ruhig
Lyrisch
Ohrwurm
Dreierlei
Poetisch

Laura Zarina – Violine

Brava Barbara – Ein überzeitliches Hörbild zum Geburtstag

Audiobeitrag – Birgit Kiupel

Herbstmusik
Mariendistel

Andrea Hartenfeller – Klavier
Daniela Weber – Klarinette

Fünf Grafiken für Barbara von Theresa

Grafik 1: schwarze Tasten weiße Tasten
Grafik 2: pentatonisch
Grafik 3: zehn Finger
Grafik 4: a-z
Grafik 5: weit und eng

Ariadne Projekt Ensemble (Renate Vogl, Pamela Kipp, Ina Juretzek, Gisa Hillesheimer, Björn Wolf, Theresa Buschmann)

Walzer für jeden Tag

Montags-Walzer
Walzer am Dienstag
Elegischer Walzer
Langsamer Walzer
Walzer namenlos
Walzer am Samstag
Ein Sonntags-Walzer

Andrea Hartenfeller – Klavier

Kleeblatt: Quartett für vier Geigen (Uraufführung)

Zhudi Wang, Julei Wang, Marit Krüger, Laura Zarina – Violine

Kleines Heller-Potpourri für Barbara: Komposition für das musizierende Archivteam von Tina Ternes

Bettina Weber – Blockflöte
Martin Prescher – Violoncello
Anja Weinberger – Flöte
Daniela Weber – Klarinette
Andréa Botelho – Klavier

Anschließend: Umtrunk

Programmnotizen

Hundertmelodienbuch für Blockflöte Solo (1998/99)

Das *Hundertmelodienbuch* entstand beim Improvisieren von Barbara Heller: "Eine Weile nahm ich gegen Abend oft die Blockflöte in die Hand und versuchte sehr amateurhaft lange Töne zu blasen, denn das machte mir Freude und führte zu großer innerer Ruhe. Mit der Zeit ließ ich mich spontan, nach einem lange ausgehaltenen Ton einfach weiterspielen, was da so daherkam. Die Spielerei wurde zum Ernst und ich begann auch abstrakte melodische Figuren aufzuschreiben. Inspiration dazu holte ich mir an meinen Zeichnungen 'Klangrosetten', die ich zigfach abends, wenn ich nicht komponieren konnte, auf Papier gebracht hatte. Je ein Bild und eine Melodie zusammen pro Seite, so legte ich das Buch an. Als ich nach ca. 50 Melodien nicht weiterkam, flog ich zur Insel La Gomera, um in Hermigua nahe am Meer in aller Ruhe ganz konzentriert und ungestört noch 50 weitere Melodien zu finden, zu singen, und aufzuschreiben. Eigentlich suche ich schon seit meiner Kindheit nach ewigen Melodien." Gerade der Vortrag der Melodien mit verschiedenen Flöten hebt die unterschiedlichen Klangfarbencharakteristiken hervor und verleiht jeder Melodie einen eigenen Charakter.

Weiße Tasten – Schwarze Tasten für Klavier Solo (2003)

Barbara Heller schrieb dieses Klavierwerk für den Pianisten Werner Barho, den sie über die Komponistin Violeta Dinescu kennenlernte. Er wünschte sich eine neue Komposition für Klavier: "Ich tat mich schwer und begann einfach in meinem eigenen Stil Einzelteile zu notieren, die ich weglegte, in der Hoffnung sie eines Tages zusammen zu bringen — für Werner Barho. Wie üblich, wenn mir nichts einfällt, begann ich mit der Quinte. Dann folgte ein kleiner minimalistischer Teil […]. Da Werner Barho aber ein sehr guter und auch ein technisch fähiger Pianist ist, entwarf ich für ihn einen längeren Teil mit Tremoli, der technisch kompliziert ist. Bei einer Probe hatte er die Idee, mit kurzen Vorschlägen 'die braven Klänge' reizvoller zu machen. Zusätzlich wünschte er sich noch einen Teil zum Improvisieren."

Solovioline (1982)

Wenn Barbara Hellers *Solovioline* erklingt, begegnet dem Publikum ein Werk der fokussierten Klangökonomie. Die Komponistin verzichtet auf

akademische Schwere und lässt das Instrument in einen hochsensiblen, fast sprachähnlichen Monolog treten, der aus zarten Bogenführungen, feinen Reibungen und präzisen Zäsuren lebt. Jede Phrase entfaltet sich wie ein seismografischer Abdruck innerer Zustände, bei dem das Verharren im Raum und die Stille eine ebenso gewichtige Dramaturgie bilden wie der erklingende Ton selbst. Anstelle eines demonstrativen Virtuosentums offenbart sich ein intimer Kosmos, der von der Interpretation das feine Gespür für farbliche Schattierungen und poetische Subtexte verlangt.

Sonatine in einem Satz für Sopranblockflöte und Klavier (1962)

Die *Sonatine in einem Satz* erschien 2017 beim Furore Verlag als Teil der *Kinderspiele* für Blockflöte und Klavier. Barbara Heller beschreibt: "Blockflöte spielen lernte ich als Kind bei meiner Mutter. Aber ich konnte nie richtig spielen. Etwas später, ca. 1962 bei dem einjährigen Fortbildungsstudium in München beim Komponisten Harald Genzmer, wurde ich angewiesen leichte Kinderstücke für die Blockflöte zu schreiben und auch einen Zyklus im Quintenzirkel, womit die Griffe für alle Kreuz- und b-Vorzeichen gelernt werden müssen. Der Professor empfahl mir 'Gebrauchsmusik' für den Unterricht zu schreiben, da hätte ich als Frau vielleicht eine Chance." Die Stücke eignen sich aufgrund ihrer Kürze und zur Improvisation einladenden Tonsprache auch gut für den Unterricht.

Maria durch ein' Dornwald ging: Variationen über das Weihnachtslied für Flöte Solo (2012)

Barbara Heller komponierte auf Initiative der Flötistin Anja Weinberger hin Variationen über verschiedene Advents- und Weihnachtslieder. Anja Weinberger beschreibt: "Das Werk *Maria durch ein' Dornwald ging* hat Barbara Heller 2012 für das groß angelegte Projekt *Vom Himmel hoch …* geschrieben. So haben wir uns kennengelernt und ich kann mir heute gar nicht mehr vorstellen, dass es dieses kurze, wunderschöne und glücklich machende Stück einmal nicht gegeben hat. Theoretisch handelt es sich

um ein Variationswerk über das bekannte Adventslied, aber rein praktisch ist es Seelenmusik – und wie bei viele Werke der Komponistin können die Interpret*innen am Ende eigene Fortspinnungen anfügen."

Episoden für Violine Solo (1998-2025)

Zu den Episoden schrieb Barbara Heller am 6. Mai 2026 in einer Mail an die Herausgeberin: "Zeit meines Lebens singe ich gerne und viel. Dieser von mir als 'Sing-Sang' bezeichnete Prozess fließt unmerklich und unkontrolliert aus mir heraus. Von den horizontalen Verläufen und Formen der Pflanzenwelt und der Natur beeinflusst, schreibe ich immer wieder die von mir gesehenen und gehörten Melodien für unterschiedliche Solo-Instrumente auf, entweder grafisch-linear oder in traditioneller Notation. Mehrere der hier vorliegenden *Episoden* sind ursprünglich in dem Zyklus *Klänge und Zeichen* (2007) erschienen und sind im Laufe der Zeit in einem fortlaufenden Prozess weitergesungen und -erzählt worden. In ihnen lebt die Idee von ‚Liedern ohne Worte' fort – musikalische Erzählungen, die sich nicht festlegen, sondern offen bleiben für Fortsetzung und Verwandlung. Hinzugekommen sind drei neue Episoden." Barbara Heller empfindet ihre Melodien als lebendige Wesen – als fragile, sich wandelnde Gestalten, die wachsen, sich verzweigen, verwehen und neu formieren. Die Melodien können daher mit großen persönlichen Freiheiten hinsichtlich Klang, Dynamik, Agogik interpretiert werden und auch mit selbst komponierten Fortsetzungen oder Variationen ergänzt werden.

Brava Barbara - Ein überzeitliches Hörbild zum Geburtstag (2026)

Das Hörbild entstand in Anspielung an Barbara Hellers *Hörbilder für Klarinette* (2020). Es würdigt ihr Engagement für den *Internationalen Arbeitskreis Frau und Musik* und das *Archiv Frau und Musik* sowie Barbara Heller als Person und Komponistin.

Herbstmusik für Klarinette und Klavier (2014)

Die *Herbstmusik* wurde ursprünglich für Cello und Klavier komponiert und dem Duo von Katharina Deserno und Nenad Lečić gewidmet. Im Herbst

2012 nahm Barbara Heller am *Harald-Genzmer-Kompositionswettbewerb* teil, welcher für das Duo Cello und Klavier ausgeschrieben wurde. "In Erinnerung an [Harld Genzmer], den Lehrer meines kurzen Studienjahres 1962 in München, kamen mir die Quarten in den Sinn. Im Verlauf entstand ein Spiel mit Quarten und Quinten. […] Am 30. Juni 2016 bei einer Ausstellung *Odenwälder Bildende KünstlerInnen* höre ich die Herbstmusik wild und sommerlich mit der Klarinettistin Irith Gabriely und der Pianistin Susanne Hardick."

Mariendistel für Klarinette und Klavier (2018)

Das Werk *Mariendistel* ist der Klarinettistin Sabine Pfeifer gewidmet: "Eine große Förderin meiner Klarinetten-Musiken war schon lange die Pfälzer Klarinettistin Sabine Pfeifer. Dass sie bereit war, zusammen mit mir die *Klangblumen* (2005-2007) für Klarinette zu bearbeiten, ehrte mich sehr. Als Honorar wünschte sie sich eine persönliche *Klangblume* von mir. Das wurde die *Mariendistel*." Jedes Stück der *Klangblumen* weist einen besonderen Schwerpunkt auf, wie zum Beispiel ein bestimmtes Intervall, eine eigene Spieltechnik, einen einheitlichen Rhythmus oder eine durchgängige Klangfarbe. Trotz vieler interpretatorischer und dynamischer Angaben der Komponistin, finden sich in den Stücken Möglichkeiten, mit dem Notentext nach persönlichem musikalischem Empfinden freier umzugehen.

Fünf Grafiken für Barbara von Theresa (2026)

Die Grafiken können einfach nur gesehen werden. Finde den Fehler. Sie können auch zu gesprochener oder klingender Musik werden - je nach Möglichkeit oder Wunsch. Eine Person oder mehrere können performen.

<u>Grafik 1: schwarze Tasten weiße Tasten</u>

chromatisch c cis d dis e f fis g gis a ais h

diatonisch c d e f g a h

Klavier weiße Tasten **re** (rechts) schwarze Tasten **li** (links)
Stimme reli lire singen oder sprechen

Grafik 2: pentatonisch
pentatonisch cis dis fis gis ais
Klavier schwarze Tasten
Stimme lire

Grafik 3: zehn Finger
Klavier gespiegelt Daumen = 1, Zeigefinger = 2, Mittelfinger = 3, Ringfinger = 4, kleiner Finger = 5
es entstehen komplizierte Fingersätze, macht aber Spaß
Stimme Zahlen sprechen, gespiegelt und ode
Grafik 4: a-z
Stimme mehrfach gespiegelt

Grafik 5: weit und eng
Klavier alles möglich
Stimme alles möglich

Walzer für jeden Tag für Klavier Solo (2004)

Auf Wunsch ihrer Kollegin Isolde Weiermüller-Backes komponierte Barbara Heller einen leichten Walzer für ein Schüler*innen-Vorspiel: "Es wurde der Abschiedswalzer daraus, ein Trauerwalzer. Ich war gerade in melancholischer Stimmung, kurz vor der Abreise von der Insel, und hatte mich dort wieder einmal mit den Quinten beschäftigt. Später, zuhause in Deutschland, versuchte ich immer wieder, Walzer für dieses Schülervorspiel zu machen. Es tat mir gut, eine klare Aufgabe zu haben, die mich von den Quinten wegbrachte. Ich möchte wieder eine Sprache finden ohne diesen Quintenzwang. In dieser Zeit entstanden viele Walzer. Sie sind ganz einfach und sehr innig, nur so für mich entstanden." Die mehr als 50 Walzer gruppierte Barbara Heller nach Wochentagen.

Kleeblatt: Quartett für vier Violinen (2026)

Mit der Uraufführung von Barbara Hellers Streichquartett *Kleeblatt* erlebt das Publikum ein Werk von ausgeprägter Spielfreude und lichter Transparenz. Die bewusst gewählte Haupttonart C-Dur verleiht der Komposition eine natürliche Zugänglichkeit, in der sich von Beginn an ein schwingendes, hochbewegliches Miteinander der vier Instrumente entfaltet. Im Mittelteil gewinnt die Faktur spürbar an Kantigkeit und rhythmischem Witz – ein pointierter Kontrast, der die klassische Form mit überraschenden Wendungen aufbricht, bevor die Musik organisch in die versöhnliche Helligkeit der Reprise zurückkehrt. So verbindet das neue Quartett meisterhafte Formbeherrschung mit einem augenzwinkernden Charme, der diesem Premierenmoment eine ganz besondere Frische verleiht.

Kleines Heller-Potpourri für Barbara: Komposition für das musizierende Archivteam **(Komposition von Tina Ternes) (2026)**

Das *Heller-Potpourri* wurde von Tina Ternes für diesen Musikabend auf Initiative von Anja Weinberger und Daniela Weber hin geschrieben. In diesem Werk finden sich Themen aus einigen Werken von Barbara Heller wie *Rosa Quinten*, *Toccatina*, *Geburtstagsständchen*, *Wasserlilie* und die erste Variation aus *Lalai*.

Biografien

Barbara Heller wurde 1936 in Ludwigshafen am Rhein geboren. Nach ihrem Musik- und Kompositionsstudium in Mannheim und München (Hans Vogt und Harald Genzmer) war sie 1958 bis 1962 als Dozentin für

Klavier an der Mannheimer Musikhochschule tätig. 1963 ließ sie sich in Darmstadt als freiberufliche Pianistin und Komponistin nieder und dokumentierte den Nachlass des Darmstädter Komponisten Hermann Heiß. Zwischen 1986 und 1993 war sie außerdem Vorstandsmitglied im Institut für Musik und Musikerziehung. Mit großem Engagement setzt sich Barbara Heller seit 1976 für die Wiederentdeckung von Werken von Komponistinnen ein und widmet sich diesem Bereich innerhalb ihrer Forschung, Lehrtätigkeit und editorischer Arbeit sowie in Vorträgen und Aufführungen. Sie ist Gründungsmitglied des *Internationalen Arbeitskreises Frau und Musik* und war bis 1981 Teil des Vorstands. 1989 konzentriert sich Barbara Heller vermehrt auf das Komponieren – ihr Oeuvre umfasst neben Kammermusik und Solowerken auch Lieder und Werke für Orchester. Dabei arbeitet sie teilweise in Verbindung mit anderen Künsten, wodurch grafische Notationen, Filmmusik, Tonbandkompositionen oder Klanginstallationen entstanden. Sie erhielt mehrere Stipendien der *Internationalen Ferienkurse für Neue Musik* in Darmstadt sowie den *Aloysia-Assenbaum-Gedächtnispreis* der *GEDOK* Heidelberg (2005) und den *Darmstädter Musikpreis* (2019). Die Musikwissenschaftlerin Dr. Anne Stegat beschreibt Hellers Kompositionsstil wie folgt: „*Ihre Arbeitsweise hat sich fortwährend geändert, doch ihre Musik bleibt dem ewigen Fluss des Daseins verpflichtet und somit lebendig*“. Neben Auftragskompositionen und pädagogischen Kompositionen schöpft Barbara Heller Inspiration aus anderer Musik, Improvisation sowie aus politischer Motivation. Heute lebt und arbeitet Barbara Heller in Darmstadt, im Odenwald sowie auf La Gomera. Ulla Levens gab 2006 das Buch *Begegnungen mit Barbara Heller* heraus und 2023 erschien Barbara Hellers autobiografisches Werkbuch *Perpetuum – Mein Leben durch Musik.*
www.barbaraheller.de

Andrea Hartenfeller studierte Elementare Musikerziehung, Klavier und Gesang an der Hochschule für Künste in Bremen mit dem Abschluss Diplommusiklehrerin und erwarb ihr *Postgraduate Diploma* in Musiktherapie an der University of Surrey Roehampton (Großbritannien)

und ihren Master of Arts in Erwachsenenbildung an der TU Kaiserslautern. In ihrer Heimatregion nördlich von Frankfurt am Main ist sie als Organistin, Chorleiterin, Pädagogin und Stimmbildnerin tätig und lenkt in ihrem musikalischen Blog den Blick auf die vielfältigen (Orgel-)Werke von Komponistinnen aller Epochen. Neben ihrem Engagement für das *Archiv Frau und Musik* im geschäftsführenden Vorstand ist sie Mitglied der *Society of Women Organists* und dort in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv.
www.aha-musik.de

Die japanische Pianistin, Klang-Performerin und Komponistin **Masako Ohta** musiziert grenzenlos, interdisziplinär und international. Sie improvisiert, interpretiert und kommuniziert gerne an Tasteninstrumenten in verschiedenen künstlerischen Kollaborationen. Ihr klassisches Klavierstudium absolvierte sie in Tokyo und Berlin, Meisterkurse bei György Sebök, Andras Schiff und György Kurtág. Seit 1985 lebt sie in Deutschland. In ihrem Unterrichtet verbindet sie in ganzheitlichem Geist Klavierspiel mit Tai-Chi und japanischer Kalligraphie und gibt weltweit Meisterkurse und Workshops. Sie brachte verschiedene Klavier Solo-Alben wie *Poetry Album* (2018), *My Japanese Heart* (2020) und *My Music Garden* (2025) heraus. Das mit dem Trompeter Matthias Lindermayr erschienene Album *Mmmmh* (2022) wurde unter die Top Ten der besten Jazz-Alben des Jahres 2022 bei BR-Klassik ausgewählt und für den Deutschen Jazzpreis 2023 nominiert. Mit ihrem zweiten Album *Nozomi* (2025) erhielt das Duo den Preis der Deutschen Schallplatten-Kritik. Masako Ohta ist außerdem Preisträgerin zahlreicher Musik- und Kulturpreise wie des Musik-Förderpreises der Stadt München (2018/2019) und wurde für den Deutschen Jazzpreis 2026 in der Kategorie Tasteninstrumente nominiert.
www.masako-ohta.de

Zhudi Wang besucht die Ricarda-Huch-Schule in Dreiech und erhält ihre musikalische Ausbildung am Dr. Hoch's Konservatorium in der Klasse von Laura Zariņa. Als Geigerin übernimmt sie für die Jahre 2026 und 2027 die

Stimmführung im Landesjugendsinfonieorchester Hessen, dem sie seit Winter 2024 angehört, sowie im Engelbert-Humperdinck-Soloensemble. Gefördert wird sie durch ein Stipendium der Hermann und Dr. Irmgard Neumann Stiftung sowie durch eine Instrumenten-Leihgabe der *INSTRUMENTUM Foundation*.

Andréa Huguenin Botelho ist eine deutsch-brasilianische Dirigentin, Pianistin und Komponistin. Sie erhielt eine weitgefächerte Ausbildung bei Persönlichkeiten wie Kurt Masur, Jorma Panula und Leonid Korchmar in Brasilien, Deutschland, USA und Russland. Sie bewegt sich im klassischen Repertoire bis hin zu zeitgenössischen Werken und gewann Anerkennung für ihre ästhetische Sensibilität, technische Präzision und interpretatorische Vielseitigkeit. Ihre Auftritte zeichnen sich durch engagierte Hinwendung zu unterschiedlichem Publik aus, wodurch sie Musik in besonderer Weise nahbar und passioniert präsentiert. Im Januar 2026 übernahm Andréa Huguenin Botelho die musikalische Leitung des Westpfälzischen Sinfonieorchesters – in seiner über 130-jährigen Tradition ist sie erste Frau in dieser Position. Ein zentrales Anliegen ihres künstlerischen Wirkens ist dabei das Thema *Frauen und Musik*: In ihrem Lebensmittelpunkt Berlin wirkt Andréa Huguenin Botelho seit 2023 als Kuratorin der Konzertreihe *Komponistin!* im Schloss Britz und gehört dem Vorstand des Archivs *Frau und Musik* in Frankfurt/Main an. Im November 2025 gründete sie das Brasil Orchester Berlin, welches sich bald als Hort für brasilianische Musik in Deutschland etablierte und ein reiches und grenzüberschreitendes musikalisches Erbe zugänglich macht. Als Komponistin und Arrangeurin hat Andréa Huguenin Botelho zahlreiche Originalwerke für verschiedene Besetzungen verfasst. Zuletzt veröffentlichte sie die Alben *Women and the Double Bass* und *Cantata Ayabás*, einer in brasilianischen Traditionen wurzelnden großen Kantate für Soli, Chor und Orchester.
www.andreabotelho.com

Die Flötistin und Autorin **Anja Weinberger** studierte Musik, Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft an den Universitäten und Musikhochschulen in München, Mannheim und

Erlangen. Meisterklassen führten sie zu Paul Meisen, Jean-Claude Gérard, Peter Thalheimer, Renate Greiss-Armin, Helmut Rilling und Leonard Bernstein. Sie arbeitet als freischaffende Musikerin, macht vor allem Kammermusik und bietet Lesungen an, die sie häufig mit Musik bereichert. Mit drei anderen Flötist*innen erfolgte 2006 die Gründung des japanisch-deutschen Quartettes *JaDe*. Weit über 50 Werke wurden in den vergangenen Jahren für sie und ihre Kammermusikensembles komponiert. Anja Weinberger ist Künstlerische Leiterin zweier Konzertreihen, die sich auf selten gespielte Musik und ungewöhnliche Besetzungen konzentrieren. Ein weiterer Interessenschwerpunkt innerhalb ihrer vielfältigen Arbeit ist das Thema *Frauen in Musik, Kunst und Kultur*. Als Spezialistin für den Bereich Musik- und Kunstgeschichte schreibt sie außerdem für den Kulturblog *Der Leiermann* und beim gleichnamigen Verlag erscheinen auch ihre Bücher. Die Künstlerin lebt mit ihrer Familie im fränkischen Erlangen.
www.anja-weinberger-floetistin-autorin.de

Laura Zariņa ist eine international tätige Violinsolistin, Kammermusikerin und Musikpädagogin mit Wohnsitz in Frankfurt am Main. Ihre künstlerische Ausbildung absolvierte sie unter anderem bei Prof. Ulf Wallin und schloss ihr Studium mit dem Master of Music in Instrumentalpädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main ab. Als Solistin und Kammermusikerin konzertiert sie weltweit. Ein Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit liegt auf der Interpretation und Vermittlung der baltischen Musikliteratur des 20. und 21. Jahrhunderts. Ihre Diskografie umfasst unter anderem das Album *Echoes of Latvia* (2025) mit Werken lettischer Komponistinnen für Violine und Klavier sowie Ersteinspielungen von Violinkonzerten kanadisch-lettischer und baltischer Komponisten. Neben ihrer Konzerttätigkeit unterrichtet Laura Zariņa als Dozentin für Violine am Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main und gibt internationale Meisterkurse. Darüber hinaus engagiert sie sich in der Kultur- und Nachwuchsförderung: Sie ist künstlerische Leiterin und Mitbegründerin der *INSTRUMENTUM Foundation* sowie Erste Vorsitzende der *GEDOK*

FrankfurtRheinMain.
www.laurazarina.com

Ob als Wissenschaftlerin, Rundfunk- oder Print-Journalistin, als Illustratorin, Dozentin oder Aktivistin der Frauenbewegung: Geschichte und Musikgeschichte anders erzählen und die Frauen mit einbringen, das sind die Herausforderungen, denen sich **Birgit Kiupel** seit den 1980er-Jahren stellt. Sie wurde 1960 in Hongkong geboren und wuchs ab ihrem fünften Lebensjahr in Hamburg auf, wo sie 1982 ein Doppelstudium an der Universität in Mittlerer und Neuerer Geschichte, Philosophie und Literaturwissenschaft sowie an der Hochschule für Bildende Künste in Visueller Kommunikation begann. Vernetzen, vermitteln, aufklären – „aber immer in Kontakt mit den Wissenschaftler*innen" – und dieses Wissen mit Politik kombinieren, das ist ihre Methode. Zum Thema Frauen, Gender, Kulturgeschichte und Musik erarbeitete sie als freiberufliche Autorin ab 1983 die ersten Schulfunk-Sendereihen (NDR) über Frauen in der Oper, Musikerinnen und Komponistinnen, dazu Features, Vorträge und Ausstellungen. Später entstanden Musik-Diaclips, die Musikgeschichte(n) selbstverständlich auch mit Blick auf das sogenannte Private und die Frauen erzählen, wie *Telemania* (1998) und *Krach bei Bach* (2000) oder über Gustav Mahler und die Sängerin Faustina Bordoni. Seit Sommer 2016 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Digitalen Deutschen Frauenarchiv für den Bereich *Frühe Frauenbewegung* verantwortlich.
www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/akteurinnen/birgit-kiupel

Das **Ariadne Projekt Ensemble** arbeitet seit 2003 vor allem mit Stimme (von Monteverdi bis Schwitters), aber gerne auch anderen Materialien. Das Ensemble zeichnet Programme aus, die sich in Bereichen tummeln, die scheinbar nicht bedeutend oder lukrativ sind. Angefangen hat alles mit einer Gesangswerkstatt zum Thema *Der Faden der Ariadne*, die mehrstimmiges Singen anbot. Ariadne und ihr Faden ist für Komponisten wie Monteverdi und Mary Jane Leach und Interpreten nach wie vor faszinierend und ein reiches Feld für verschiedene Vokaltechniken. Die

Arbeit an den *Ariadnen* ist fester Bestandteil des Übens des Ensembles. Es besteht mittlerweile nicht mehr nur aus Vokalisten, die auch Instrumentalisten sind, sondern auch aus Instrumentalisten, die Sänger sind. Die Leiterin **Theresa Buschmann** studierte Gesang in Stuttgart und Soziologie in Frankfurt/Main und absolvierte eine Ausbildung zur Konzertsängerin und Sprecherin. Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmitteln wendet sich die Sängerin mit großer Neugier der Musik des 20./21. Jahrhunderts zu und arbeitet unter anderem mit bildenden Künstler*innen zusammen.
www.ariadne-projekt-ensemble.de; www.theresa-buschmann.de

Julei Wang besucht die Ricarda-Huch-Schule in Dreieich und erhält ihren Violinunterricht am Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main bei Barbara Kummer-Buchberger. Sie ist mehrfache Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe: Zu ihren Erfolgen zählen erste Preise auf Regional- und Landesebene bei *Jugend musiziert* sowie beim Mendelssohn-Wettbewerb. Auf Bundesebene wurde sie bei *Jugend musiziert* mit einem zweiten Preis ausgezeichnet.

Marit Krüger erhielt ab dem Alter von vier Jahren ihren ersten Violinunterricht bei Cezar Salem. Ihre weitere musikalische Ausbildung setzte sie am Dr. Hoch's Konservatorium bei Laura Zariņa fort, sowie aktuell bei Gudrun Jeggle. Sie ist mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs *Jugend musiziert* (zuletzt 2026 auf Landesebene in der Kategorie Duo). Orchester- und Ensembleerfahrung sammelte sie in Schulorchestern sowie im Kreisjugendorchester Offenbach. 2023 wirkte sie im Alter von zehn Jahren im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals im Orchester der *Wilden 80* unter der Leitung von Angelika Bachmann und Daniel Hope mit und trat gemeinsam mit Daniel Hope und Aleksey Igudesman auf.

Tina Ternes wurde 1969 in Kaiserslautern geboren und lernte seit ihrem fünften Lebensjahr Klavierspielen. Mit 15 Jahren kam als zweites Instrument der Kontrabass hinzu und sie erhielt regelmäßig Unterricht in

Musiktheorie an der Musikschule Kaiserslautern. Von 1988-1992 studierte sie Schulmusik und Geschichte in Mainz und von 1992-1994 Filmmusik an der Wiesbadener Musikakademie. Sie arbeitete als Musikerin, Komponistin und Lehrerin unter anderem in München, Ludwigshafen und Paris. Ihr kompositorischer Ansatz ist tonal bis erweitert tonal und sie experimentiert gerne mit Elementen der Weltmusik und amerikanischen Minimal Music. Ihr Oeuvre umfasst Orchester- und Chorwerke, Kammermusik, Musicals, Bühnenmusiken, geistliche Musik, Filmmusik und eine Orchestrierung von Barbara Hellers *Lalai*. 2009 gewann sie mit ihrem Violinduo *Windspiel* den 2. Preis beim internationalen *Crossover Composition Award* und 2012 wurde ihr Flötenquartett *Winterregen* von der *Adkins Foundation* für Aufführungen in Rom und Brüssel ausgewählt. Ihr Blechbläserquintett *Aufbruch* wurde beim Kompositionswettbewerb *Aufbruch* des Furore-Verlages in Kooperation mit dem Zentrum Militärmusik der Bundeswehr mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Beim Kompositionswettbewerb *females featured* erhielt Tina Ternes 2023 mit ihrem Stück *For Our Planet* den 2. Preis in der Kategorie Jugendchor.
www.tina-ternes.de

Daniela Weber ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Bibliothekarin im *Archiv Frau und Musik* mit dem Schwerpunkt auf Archiv-, Bibliotheks- und Dokumentationswesen.

Bettina Weber ist bibliothekarische Mitarbeiterin im *Archiv Frau und Musik*. Sie absolvierte eine Ausbildung als Musikalienhändlerin, studierte anschließend Gesang und ist als Sängerin, Gesangspädagogin, Chorleiterin und Komponistin tätig. Ihre Interessensschwerpunkte liegen im Bereich Vokalmusik, Musiktheater sowie Oper und sie hat langjährige Erfahrung in der Durchführung von Opernprojekten mit Laien-Musiker*innen.
www.cantate-net.de

Martin Prescher ist Musikbibliothekar der Musikbibliothek der Stadtbücherei Frankfurt am Main i. R. und unterstützt das *Archiv Frau und*

Musik in den Bereichen Katalogisierung und Recherche. Er ist Chorsänger, spielt Violoncello und Violine und interessiert sich besonders für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts sowie für lateinamerikanische Musik.

Der **Internationale Arbeitskreis Frau und Musik e. V.** und das dazugehörige **Archiv Frau und Musik** dokumentieren seit 1979 die Frauenmusikgeschichte und fördern musikschaffende Frauen. Die weltweit einzigartige Forschungseinrichtung mit Sitz in Frankfurt am Main sammelt, bewahrt und vermittelt das kreative Schaffen von Komponistinnen, Dirigentinnen und Musizierenden. Der Bestand umfasst derzeit rund 32.000 Medieneinheiten von über 2.100 Komponistinnen; darunter sind etwa Noten, Tonaufnahmen und Sekundärliteratur. Das Archivteam berät bei Programmfragen, hält Vorträge und Workshops oder gibt Führungen durch die Archivräume.
www.archiv-frau-musik.de